

Modellfoto Wettbewerbsbeitrag, im Vordergrund Gymnasium und Realschule, oben rechts die Zentrale Mitte und oben links Grundschule sowie Förder- und Kompetenzzentrum



Drohnenfoto, Mai 2018, Blick von Osten

Neubau Bildungscampus Freiham



Lageplan

Bauherr
Landeshauptstadt München
Referat für Bildung und Sport

Projektleitung
Landeshauptstadt München
Baureferat (Hochbau)
Hagen Ruff
Gina Hutter

Entwurfs- und Ausführungsplanung
felix schürmann ellen dettinger. architekten, München
in Zusammenarbeit mit Auer Weber Assoziierte, München (Zentrale Mitte) mit Keller Damm Kollegen Landschaftsplaner Stadtplaner, München

Bauleitung Gebäude
Wenzel + Wenzel Freie Architekten Partnerschaft, München

Projektsteuerung
DU Diederichs Projektmanagement, München
in Zusammenarbeit mit Dr. Martin Fiedler, München (Lean Management)

Tragwerksplanung
Planungsgemeinschaft
Sailer Stepan und Partner, München
KRONE Ingenieure, Berlin

Fachplanung Haustechnik
OBERMEYER Planen + Beraten, München

Fachplanung Elektrotechnik
Ingenieurbüro Knab, München

Bauleitung Freianlagen
t17 Landschaftsarchitekten, München

Baumaßnahme
Neubau Bildungscampus: fünfzügige Grundschule mit Doppelsporthalle, Förder- und Kompetenzzentrum mit 19 Klassen, fünfzügige Realschule, sechszügiges Gymnasium und Zentrale Mitte

Standort
München Aubing-Lochhausen-Langwied

Nutzfläche
ca. 38.500 m²

Bruttogrundfläche
ca. 62.732 m²

Bruttorauminhalt
ca. 265.460 m³

Genehmigte Projektkosten
245 Mio. Euro

Baubeginn
März 2017

Geplante Fertigstellung
Juli 2019



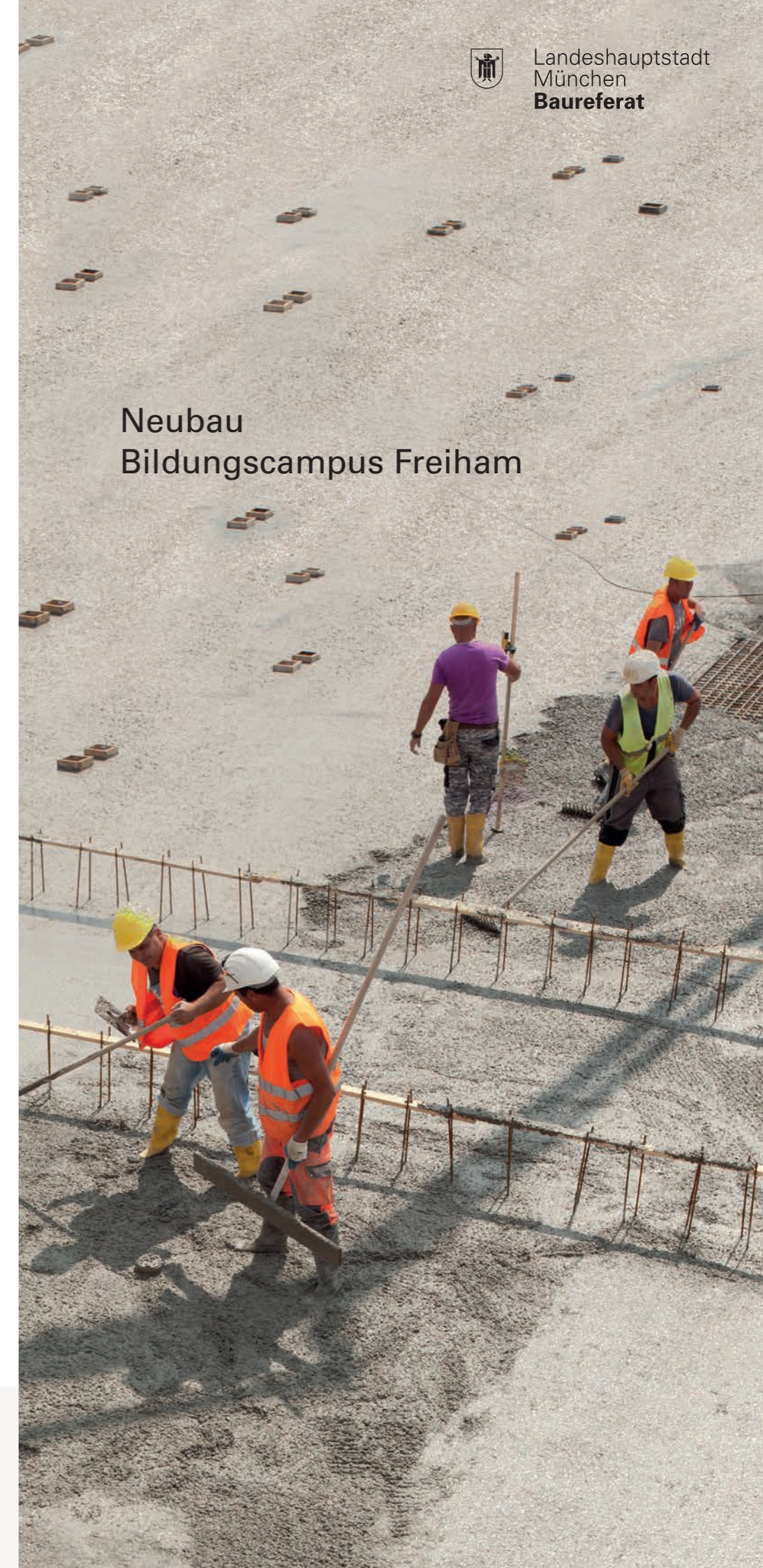
Herausgeber
Landeshauptstadt München
Baureferat
Friedenstraße 40
81660 München

Richtfest Juli 2018

Text Baureferat
Fotos Christoph Mukherjee, München
Drohnenfoto Wenzel + Wenzel, München
Visualisierungen PONNIE Images, Aachen

Lageplan Lützwow 7 C.Müller
J.Weihberg, Berlin

Gedruckt auf Papier aus zertifiziertem Holz aus kontrollierten Quellen und aus Recyclingmaterial.





Visualisierung, Blick von der Zentralen Mitte nach Westen, zum Campus-Grünraum, Gymnasium und Realschule



Visualisierung, Ansicht von der Bodenseestraße mit Gymnasium und Realschule im Vordergrund sowie Zentraler Mitte am rechten Bildrand



Baustelle im April 2018, Ansicht von der Bodenseestraße

Baustelle der Superlative

Der Bildungscampus ist das mit Abstand größte Schulbauprojekt der Landeshauptstadt München und eines der größten in Deutschland. Baubeginn war im Frühling 2017, bereits ab dem Schuljahr 2019/2020 soll der Campus etwa 3.000 Schülerinnen und Schülern Platz bieten. Um dieses äußerst ehrgeizige Ziel zu erreichen, arbeitet das Baureferat unter Hochdruck an der Umsetzung. Täglich sind bis zu 350 Baufachleute im Einsatz. Während der Rohbauphase waren bis zu neun Kräne gleichzeitig vor Ort. Es wird von Montag bis Samstag gearbeitet, und auch im Winter bei Temperaturen bis minus 15 Grad ging der Betrieb auf der Baustelle weiter. Sogar an einigen Sonn- und Feiertagen war die Rohbaufirma dank Ausnahmegenehmigung des Kreisverwaltungsreferates und der Regierung von Oberbayern mit bis zu 100 Beschäftigten auf der Baustelle.

Mit dem Ende der Rohbauarbeiten wurden inzwischen 6.160 Tonnen Stahl und 47.000 Kubikmeter Beton verbaut. Allein das Bauteil entlang der Bodenseestraße ist 244 Meter lang; die Länge der Fluchtbalkone summiert sich auf vier Kilometer. Die Entwicklung auf einer Baustelle dieser Größenordnung wird jede Woche mit Drohnfotos dokumentiert.

Das Baureferat nutzt die sogenannte Lean Management-Methode, um die straffen zeitlichen Vorgaben zu erfüllen und zu steuern: Der Bauablauf ist so optimiert, dass die Arbeit der zahlreichen beteiligten Baufirmen „Just in Time“ täglich passgenau aufeinander abgestimmt werden kann. Mithilfe von Tafeln und Steckkarten wird eine vierwöchige Vorschau des gesamten Bauablaufs dargestellt und tagesgenau durchgeplant. Jeden Morgen prüfen Bauleitung und ausführende Unternehmen den aktuellen Stand und besprechen eventuelle Anpassungen. Einmal wöchentlich analysieren alle Verantwortlichen – die Projektleitung des Baureferats, der Lean Manager und bis zu 40 Poliere – gemeinsam die aktuelle Entwicklung des Projekts; falls nötig können sie so steuernd eingreifen. Durch die tägliche Transparenz und die intensive Kommunikation können die unterschiedlichen Gewerke beschleunigt parallel arbeiten.

Vom Wettbewerb zum Baubeginn

Das Baureferat hat im Auftrag des Münchner Stadtrats einen EU-weiten, zweiphasigen Realisierungswettbewerb für den Bildungscampus mit einer fünfzügigen Grundschule, einem Sonderpädagogischen Förder- und Kompetenzzentrum mit 19 Klassen und Doppelsporthalle, einer fünfzügigen Realschule und einem sechszügigen Gymnasium durchgeführt. Dem Wettbewerb, der im Februar 2015 entschieden wurde, war ein umfangreicher Beteiligungsprozess des Referats für Bildung und Sport für Bürgerinnen und Bürger sowie Kinder und Jugendliche vorangegangen. Die Ergebnisse flossen in die Auslobung des Wettbewerbs ein.

Insgesamt 38 Arbeiten wurden zur ersten Wettbewerbsphase eingereicht. Zwölf davon wählte das Preisgericht zur Teilnahme an der zweiten Phase aus. Am Ende setzte sich die Arbeit von Felix Schürmann, Ellen Dettinger, Architekten mit Keller Damm Kollegen, Landschaftsarchitekten, Stadtplaner, beides Münchner Büros, durch. Im März 2017, nur vier Monate nachdem der Stadtrat das Projekt und die Kosten in Höhe von 245 Millionen Euro genehmigt hatte, begann das Baureferat mit der Realisierung des Bildungscampus Freiham.

Städtebau und Architektur

Kammartig setzen sich die Schulgebäude aus Baukörpern zusammen, die durch mittige und seitliche Gänge verbunden sind. Grundschule sowie Sonderpädagogisches Förder- und Kompetenzzentrum bilden eine bauliche Einheit im Nordwesten des rechteckigen Baufelds, ebenso wie Realschule und Gymnasium im Süden des Geländes. Zusammen mit dem Gebäude der Zentralen Mitte, das als Solitärbau im Nordosten des Campus steht, definieren sie den städtebaulichen Abschluss zu den umgebenden Straßen. Zusammenführende Funktionen wie Mensa mit Küche, Bibliothek und Kreativbereiche, die von allen Schulen genutzt werden, sind in der Zentralen Mitte untergebracht.

Die Schulen sind nach dem Münchner Lernhauskonzept geplant und in überschaubare Einheiten gegliedert. Das Lernen erfolgt in sogenannten Clustern, die je nach Schulart aus mehreren Klassenzimmern, Räumen für die ganztägige Betreuung und die Inklusion sowie einem Teamzimmer bestehen und sich um einen offenen, multifunktionalen Mittelbereich gruppieren.

Umlaufende Fluchtbalkone gliedern die Fassaden horizontal und verleihen ihnen Tiefe. Die weißen Lochblechbrüstungen sorgen im Zusammenspiel mit rhythmisch angeordneten Öffnungs- und Lüftungselementen in Weiß und hellem Gelb für optische Leichtigkeit. Entlang der Bodenseestraße sind die Fassaden der Lernhäuser größtenteils geschlossen, eine transparente Lärmschutzwand bietet weiteren Schallschutz.

Freiflächen

Der zentrale Grünraum ist als öffentlicher Park konzipiert, mit dem sich die Freiflächen der Schulen eng verzahnen. Die Pausenhöfe liegen zwischen den Lernhäusern zur öffentlichen Grünfläche und sind teilweise baulich umschlossen. Auf den Dächern zweier Lernhäuser von Gymnasium und Realschule entstehen Freibereiche mit Spielflächen. Die Freiflächen der beiden weiterführenden Schulen und der Zentralen Mitte sind zum Park hin offen geplant. Sitzmauern zeichnen den Grenzverlauf der Schulgrundstücke nach. Diese offene Gestaltung stärkt den Campus-Charakter der Gesamtanlage. Eine helle, barrierefreie Unterführung verbindet den Bildungscampus mit dem benachbarten Sportpark, der für den Schul- wie auch den Breitensport vorgesehen ist.

Im Rahmen von QUIVID, dem Kunst-am-Bau-Programm des Baureferats, wird auf der Campus-Grünfläche das Lichtprojekt „FREIHAM illuminata // Luce del respiro“ des Künstlers Olaf Nicolai in Zusammenarbeit mit dem Lichtplanungsbüro Studio Dinnebier realisiert. Langsam wechselnde Lichtfarben und -intensitäten sollen eine immer wieder veränderte Atmosphäre schaffen. Die Lichtveränderungen werden auf Tages- und Jahreszeiten, äußere Anlässe oder die wechselnde Nutzung der Grünflächen abgestimmt.

Freiham inklusiv

In Freiham realisiert die Stadt ein Leuchtturmprojekt der Inklusion. Der Bildungscampus wird allen Schülerinnen und Schülern – auch mit unterschiedlichsten Formen von Behinderungen – gerecht. Er soll damit als Modell für künftige Schulneubauten und -umbauten dienen. Grundlage ist der Aktionsplan „München wird inklusiv“, in dem sich die Landeshauptstadt München verpflichtet hat, die UN-Behindertenrechtskonvention umzusetzen.